

QONNECT

EIN BLICK IN DIE KÜCHE



INTERVIEWS

The View of Rotterdam

MSI Netherlands

Abena Niederlanden

CTS Group

International School Eindhoven

Hollister

ZU WORT

Kollegen über Building Information Modeling

Das Quadrant4 Designteam

REZEPT

Türkische Köftes, Tabouleh und Joghurt-Karottensalat



Inhalt.

- 4 Maßarbeit gegen die Zersiedelung**
Roy, Ben, Rudy und Eric
- 6 Ein neues Distributionszentrum** Abena
- 10 Ein Balanceakt** The View of Rotterdam
- 14 Zukunftssicher** ISE - Eindhoven
- 18 Ein neuer Hotspot!** CTS Group
- 22 Qualität und eigene Handschrift** BIM
- 28 Zertifizierte Sprinkleranlage** MSI
- 32 Mehr als ein schönes Bild** Designteam
- 38 Aus der Komfortzone** Hollister
- 42 Rezept für türkische Köftes, Tabouleh
und Joghurt-Karottensalat** Tanja van Eck



Impressum

Konzept: VisionArt creatie & communicatie. **Design & Art direction:** VisionArt. **Interviews, Texte und Schlussredaktion:** Linda Sipkes und Willemijn van Beers **Fotografie:** Nicole Minneboo fotografie, John van Groenedaal, Shutterstock. **Redaktion:** Marieke Beijnsens, Diane Bekkers, Roy Roxs, Nienke van Thuijl, Martin de Vet, Eric de Vetten und Rudy van de Water. **Produktion:** VisionArt.
Mit Dank an alle, die zu diesem Magazin beigetragen haben.

Kein Teil dieses Magazins darf ohne schriftliche Genehmigung von Quadrant4 vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Kontakt: Marieke Beijnsens, marieke@quadrant4.nl.



Von links nach rechts: Eric de Vetten, Ben Kessing, Rudy van de Water, Roy Bruggeman

Mit Maßarbeit gegen die VERÖDUNG

Es brodelt kräftig in der Kreativküche von Quadrant4. Wir haben zwar immer ein heißes Eisen im Feuer, aber in letzter Zeit geht es bei uns richtig hoch her. Und das macht uns stolz. Denn trotz der schwierigen Marktlage können wir uns weiter auf das konzentrieren, worin wir stark sind: nachhaltige, hochwertige Arbeitsumgebungen mit dem gewissen Extra zu erschaffen. Was wir im zurückliegenden Jahr genau realisiert haben und wie wir uns für die Zukunft aufstellen? Das alles lesen Sie in dieser Ausgabe von Qnnect.

Unsere Gegenwart ist gerade ziemlich herausfordernd. Das wird niemanden überraschen. Raum ist knapp, Energie womöglich noch knapper. Doch genau diese komplexen Bedingungen treiben uns an. Mit Standardlösungen können wir sowieso wenig anfangen – unser Herz schlägt für Projekte, die uns fordern. Dank unseres integralen Ansatzes schaffen wir passgenaue Antworten auf immer anspruchsvollere Fragen und verschaffen uns so einen Vorsprung im Wettbewerb.

Unser Erfolg beruht auf einem starken Team, dessen Arbeitsfreude und Weiterentwicklung uns am Herzen liegt. Im vergangenen Jahr haben zum Beispiel mehrere Kolleginnen und Kollegen ihre Zertifizierung als BREEAM-Fachleute abgeschlossen. Alle Modellierer wurden in der

BIM-ILS-Standardtechnik geschult und wir haben neue BIM-Koordinatoren ausgebildet. Außerdem darf sich erneut einer unserer Designer inzwischen Architekt nennen. Auch Teambuilding wird bei uns großgeschrieben – nicht nur in unserem Büro in Oisterwijk, sondern ebenso in den belgischen Ardennen. Dort verbrachten wir im Oktober ein langes, entspanntes Wochenende zusammen, mit viel Zeit und Raum für jedes Teammitglied.

Etwas weniger relaxt war der RopaRun im Mai. Mit zehn Kolleginnen und Kollegen (Läufer, Radfahrer und Betreuer) absolvierten wir in drei Tagen die Strecke Paris – Rotterdam. Eine große Herausforderung, mit einem tollen Resultat: Gemeinsam mit unserem Partner Trilux sammelten wir über 25.000 Euro für die Krebsforschung. Herzlichen Dank noch einmal an alle Sponsoren.

Auch 2025 bleibt Quadrant4 auf Wachstumskurs – mit neuen, spannenden Projekten. Dabei werden wir mit hochwertiger, innovativer Maßarbeit wieder ein klares Zeichen gegen die Verödung unserer Landschaft setzen. Denn wir sind davon überzeugt, dass der nachhaltigen, gut in die Umgebung integrierten Architektur die Zukunft gehört. Lassen Sie uns darauf anstoßen!

Ben, Eric, Roy und Rudy



Eckpunkte abstecken und einander anspornen





ABENA Nederland ist Spezialist für Pflege- und Hygieneprodukte und beliefert sowohl den Gesundheitssektor als auch Verbraucher. Das 1953 gegründete dänische Unternehmen wächst stark und errichtet daher gerade ein neues Distributionszentrum (DZ) mit Büroräumen im Industriegebiet Laarakker bei Cuijk, nahe der deutschen Grenze. Der Spatenstich ist erfolgt und das neue Grundstück ist ans Stromnetz angeschlossen. Über die Hintergründe, die Umsetzung und die Herausforderungen des Projekts berichten Rob Basjes (Managing Director ABENA Nederland), Jacques Hoogstraten (Leiter Lager und Logistik ABENA Nederland), Eric Sips (externer Projektmanager) und Eric de Vetten (Direktor Quadrant4). Ein Bericht.>

A photograph of two men sitting at a wooden conference table in a modern office setting. The man on the left, Rob Basjes, is wearing a dark suit jacket over a light blue shirt and is gesturing with his hands while speaking. The man on the right, Eric Sips, is wearing a dark suit jacket over a white shirt and glasses, listening attentively. The background shows a window with a view of a city and some office supplies on a shelf.

**Nachhaltiges
Unternehmertum
ist in der DNA von
ABENA fest verankert
– dazu gehört auch
ein wirklich nachhaltiger
Firmensitz.**

- Rob Basjes

Von links nach rechts: Rob Basjes und Eric Sips



Jacques Hoogstraten

ABENA verfolgt mit dem Bau des neuen, zukunftsfähigen Distributionszentrums mehrere Ziele: Die regionale Präsenz soll gestärkt und Produkte näher zu den Verbrauchern gebracht werden. Gleichzeitig will das Unternehmen sein Sortiment erweitern und die wachsende Nachfrage nach kleineren und flexibleren Lieferungen erfüllen. Ein weiterer Aspekt ist die Zusammenführung von Büro- und Lagerflächen an einem Standort. Und nicht zuletzt möchte ABENA eine nachhaltige, einladende Arbeitsumgebung schaffen, in der Menschen gerne zusammenarbeiten. Das Bauprojekt wird in zwei Phasen realisiert: zunächst Lager und Büros, später der Hochbau. Die Fertigstellung ist für März 2026 angesetzt.

DER RICHTIGE ZEITPUNKT

ABENA und Quadrant4 arbeiten seit geraumer Zeit zusammen. Erste Entwürfe für das Projekt wurden bereits 2020 erstellt. Für ABENA – und auch für uns – war es jedoch eine Herausforderung, den optimalen Zeitpunkt für den Neubau zu bestimmen. Die Corona-Krise, der Krieg in der Ukraine sowie die schwankenden Rohstoff- und Arbeitskosten spielten dabei eine große Rolle. Im vergangenen Jahr nahm das Projekt jedoch Fahrt auf und erhielt grünes Licht. Auf geht's!

Eric de Vetten: „Am Anfang unserer Zusammenarbeit mit ABENA stand die Entwicklung eines Interior-Design-Konzepts für die Büros. Schnell haben wir dank unserer BREEAM-Expertise auch die Nachhaltigkeitsaspekte und die Planung des Neubaus übernommen. Hinzu kam die Verantwortung für das Projekt- und Baumanagement. Für uns bei Quadrant4 ist es fantastisch, ein Projekt so umfassend begleiten zu können – das ist wirklich unsere Stärke. Ich persönlich lerne viel aus den Gesprächen mit den Verantwortlichen im ABENA-Hauptsitz in Dänemark. Arbeitsweise und Perspektive unterscheiden sich manchmal, aber genau das macht das Projekt so interessant. Gemeinsam kommen wir immer zum besten Ergebnis.“

Eric Sips: „Mit Eric de Vetten und Jeroen Veefkind haben wir bei Quadrant4 zwei Partner, die alle Aspekte des Projekts kennen und klar kommunizieren. So konnten wir während der gesamten Vorbereitungs- und Planungsphase immer wieder gemeinsam wichtige Eckpunkte festlegen. Außerdem haben wir einen festen Ansprechpartner (oder, zugegeben, manchmal zwei) für alle Fachbereiche, die Quadrant 4 abdeckt.“

Rob Basjes: „Quadrant4 schafft das bestmögliche Ergebnis innerhalb des Budgets. Das Team ist umgänglich, hält Zusagen ein und findet bei Problemen schnell Lösungen. Wir arbeiten nicht nur gut zusammen, sondern spornen uns auch gegenseitig an. Genau so muss es sein.“

MODERN, NACHHALTIG UND FLEXIBEL

Im neuen Distributionszentrum werden möglichst viele (Arbeits-)Prozesse automatisiert. Das wird für die Mitarbeitenden anfangs eine Herausforderung sein, bringt ihnen aber langfristig viele Vorteile. Zudem wird das Lager so flexibel wie möglich gestaltet, um schnell auf neue Entwicklungen reagieren zu können. Ein weiterer Fokus liegt auf Nachhaltigkeit: ABENA strebt eine BREEAM-Excellent-Zertifizierung an, die zu den höchsten Nachhaltigkeitsstandards für Bau, Energie und Außenanlagen gehört. Dieses Ziel passt perfekt zu den nachhaltigen Ambitionen des Unternehmens.

INTELLIGENTE KLIMATISIERUNG

Wenn man ein großes Lager heizen möchte, muss man enorme Luftmengen erwärmen, was sehr viel Energie kostet. Daher ist es wichtig, dass die Gebäudehülle gut isoliert und so luftdicht wie möglich gestaltet wird – das schließt auch die Verladetore ein. Zusätzlich werden wir direkt an den Arbeitsplätzen in der Logistik lokale Wärmequellen installieren.





The View of Rotterdam **IN DIESEM BALANCEAKT HABEN WIR UNS GEFUNDEN**

Nach guter alter Rotterdamer Tradition werden im Stadtteil Katendrecht zurzeit die Ärmel hochgekrempt. Das ambitionierte Ziel: Das industrielle Hafengebiet zwischen Rijn- und Waalhafen soll in den kommenden Jahren zum zweiten Rotterdamer Zentrum werden. Ein Schlüsselprojekt dieser Transformation ist „The View of Rotterdam“. Auf rund 100.000 m² werden hier in zwei Phasen Wohnraum, ein Fünf-Sterne-Hotel, Büros, Gastronomie, Einzelhandel und ein Parkhaus entwickelt. Das Investitionsvolumen? Circa 350 Millionen Euro.

>



**„OHNE
REIBUNG
KEIN
GLANZ“**





Rick van Heumen

Rick van Heumen ist als Geschäftsführer von „The View of Rotterdam“ zusammen mit seinem Team und seinen Partnern für das umfangreiche Projekt verantwortlich und bestätigt, dass hier ein langer Atem gefragt war: „Seit zehn Jahren beschäftige ich mich mit den Entwicklungen in dieser Gegend und die Welt bleibt natürlich nicht stehen. Wir mussten uns daher immer mit dem Zeitgeist mitbewegen – allerdings innerhalb gewisser Grenzen.“

Diese Dynamik kennt auch Eric de Vetten, der bei Quadrant4 seit 3,5 Jahren die Realisierung des Großprojekts leitet. „Rund um den Rijnhafen hat sich bereits viel getan, genauso am Wilhelminapier. Jetzt verlagert sich die Entwicklung in das Gebiet, das wir den ‚Puls von Katendrecht‘ nennen – ein altes Hafengebiet, mit Silos, Lagerhäusern und Fabriken. ‚View of Rotterdam‘ hat hier eine Vorreiterrolle übernommen und der Stadt das Potenzial des Viertels vor Augen geführt. Die Kommune hat dies sofort aufgegriffen und eine umfassende Vision für das Gebiet erarbeitet.“

Inzwischen sind die ersten Wohnungen bezogen, das Hotel steht kurz vor der Fertigstellung und Phase zwei der Bauarbeiten hat begonnen. Doch wie bei Pionierprojekten üblich, lief nicht alles reibungslos. „Vor zehn Jahren haben wir nicht mit nacktem Bauland angefangen, sondern mit einer zweistöckigen Tiefgarage. Wir hatten also definitiv keine leere Leinwand vor uns“, erinnert sich Rick van Heumen,

Geschäftsführer von „The View of Rotterdam“. „Und da man den Grundstein nur einmal legen kann, haben wir dem ursprünglichen Konzept ein neues Kleid angezogen, sprich: neue Gebäude geplant. Richtig komplex wurde es aber, weil sich im Lauf der Zeit auch der Nutzungszweck geändert hat.“

Passend zur Vorreiterrolle entschied sich der Projektentwickler außerdem dazu, die Apartments ohne Vorverkauf zu bauen. Ein Vorgehen, das zwar auf lange Sicht erfolgversprechend ist, aber zunächst einmal für erhöhten Abstimmungsbedarf mit vielen Beteiligten sorgt. „Jedes Apartment wird zu einem individuellen Produkt, das besonderen Wünschen der Käufer genügen muss. Bei solchen Projekten ist Zeit dein größter Freund und dein größter Feind“, erklärt Rick van Heumen. „In der Entwicklungsphase hat man genug Zeit, um gemeinsam eine Vision zu erarbeiten. Doch sobald die Bauarbeiten laufen, gibt es kaum noch die Chance zum Dialog. Deadlines rücken in den Vordergrund und Zeit bekommt eine andere Qualität.“

Als Entwickler engagiere sich van Heumen stärker als üblich in der Bauphase, betont Eric van Vetten, Partner bei Quadrant4. „Oft zieht sich ein Entwickler im Laufe der Bauzeit zurück. In diesem Projekt sind aber noch viele Detailentscheidungen fällig. Nicht nur bei den Wohnungen, sondern auch bei den geplanten Büros. Arbeit hat sich schließlich in den letzten Jahren sehr verändert, da müssen wir uns anpassen. Außerdem wird es in dem Gebäude sowohl Geschäfte als auch Gastronomie geben, die inzwischen zunehmend miteinander verschmelzen. Wie geht man damit bei der Verteilung der Quadratmeter um?“

So laufe das eben beim Bauen in den Niederlanden, bestätigt „The View of Rotterdam“-Geschäftsführer Rick van Heumen. „Man muss unzählige Interessen miteinander in Einklang bringen: die der Stadt, der Finanziers, der Eigentümerinnen und Eigentümer und der Menschen, die dort wohnen werden. Dazu kommt noch die oft recht komplexe Bürokratie. Es ist ein Balanceakt, alle Interessen zu wahren und gleichzeitig ein starkes Zeichen für einen neuen Stadtteil zu setzen. Und genau in diesem Balanceakt haben Eric und ich einander gefunden.“

Van Heumens Fazit: „Ohne Reibung kein Glanz. Und am Ende können wir auf dieses erste Projekt in Rotterdams zweitem Zentrum vor allem eines sein: stolz!“



Von links nach rechts: Meine Stoker, Cathelijm Sperber, Ruud Jansen und Eric de Vetten

Sicher wachsen unter schwierigen Bedingungen

1.500 Schülerinnen und Schüler, mehr als 200 engagierte Lehrkräfte und über 60 Nationalitäten, die mehr als 40 Sprachen sprechen – die Internationale Schule Eindhoven (ISE) ist eine Grund- und weiterführende Schule für Kinder von Expats und Fachkräften in der Brainport-Region.

Meine Stoker (Vorstandsvorsitzende der ISE und der Bildungsstiftung SILFO) und Eric de Vetten (Direktor Quadrant4) arbeiten bereits seit 2010 zusammen.

Ruud Jansen (Berater für Gewerbebau bei SILFO) und später auch Cathelijn Sperber (Projektleiterin bei Quadrant4) stießen etwas später dazu.

2017 wurde die Schule erstmals erweitert, nun steht der zweite Ausbau an. Die perfekte Gelegenheit für ein Gespräch über das Projekt und das zugrundeliegende DBFMO-Vertragsmodell.

Meine: „Nach der ersten Erweiterung war unsere Schule für 1.100 Schülerinnen und Schüler ausgelegt. Jetzt sind es 1.500. Die aktuelle Erweiterung soll dafür sorgen, dass wir allen eine ansprechende, innovative Bildung bieten können. Wir schaffen moderne Räume, darunter ein Theater, zeitgemäße Aufenthaltsbereiche und innovative Klassenzimmer. Eine deutliche Qualitätssteigerung.“

Ruud: „Vor allem im Sekundarschulbereich sind wir stark gewachsen. Dort fehlen uns praxisorientierte Räume und Sportflächen, die den aktuellen Anforderungen entsprechen – wie eine Anlage für Urban Sports. Das war auch ein ausdrücklicher Wunsch der Stadt Eindhoven. Der Neubau am Eingang soll zudem eine inspirierende Umgebung für große Gruppen bieten – auch für die Pausen und beim Mittagessen.“

Das Projekt besteht aus drei Teilen:

- dem Bau eines neuen Eingangsgebäudes
- der Renovierung des ursprünglichen Garagengebäudes (Gebäude K), dessen „rauer Charakter“ erhalten bleiben soll
- der Neugestaltung des Campus

MULTIFUNKTIONAL UND FLEXIBEL

Cathelijn: „Wir stehen vor der Herausforderung, die vielen individuellen Wünsche der Beteiligten in Einklang zu bringen. Das ist nicht leicht, denn es gibt immer mehr Bedarf, als erfüllt werden kann. Deshalb setzen wir stark auf Multifunktionalität, vor allem bei der Neugestaltung des Campus. Das Gebäude K zum Beispiel reißen wir nicht ab, sondern nutzen die vorhandene Substanz so gut wie möglich – und das sehr innovativ.“



„Eric und ich begleiten einander kritisch.
Das setzt gegenseitigen Respekt voraus.“

- Meine Stoker

Meine: „Diese Flexibilität ist dringend notwendig, denn in zehn Jahren wird die Welt wieder ganz anders aussehen. Darauf müssen wir vorbereitet sein.“

HERAUSFORDERUNGEN DES DBFMO-VERTRAGS

Die Stadt Eindhoven wählte 2010 bewusst die niederländische Vertragsform DBFMO (Design, Build, Finance, Maintain, Operate), um die ISE-Erweiterung zu realisieren. Dabei handelt es sich um eine öffentlich-private Partnerschaft mit langfristiger Laufzeit, deren Komplexität immer mehr zur Herausforderung für die ISE-Schule wird.

Eric: „Das Verhalten von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitarbeitenden lässt sich über einen langen Zeitraum kaum vorhersagen. Die Anforderungen von vor 15 Jahren unterscheiden sich grundlegend von denen heute. Dazu kommt, dass die Bedürfnisse der Gebäudenutzer und die wirtschaftlichen Interessen der Stakeholder im DBFMO-Konsortium oft weit auseinanderliegen. Letztere denken vor allem in Kategorien wie Rendite und Risiko. Bei uns stehen dagegen die Bedürfnisse der Menschen zentral. Das erschwert die Zusammenarbeit.“

Meine: „Ein in Beton gegossener Vertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren kann sehr problematisch sein. Schauen Sie sich allein die Entwicklung bei Nachhaltigkeit und Energieverbrauch seit 2010 an. Ich fand die Entscheidung der Stadt Eindhoven damals schon gewagt – und meine Einschätzung hat sich leider nicht geändert.“

Eric: „Das Modell führt auch zu einer Art Zwangsbindung an Bau- und Wartungspartner. Bei großen Änderungen greifen daher keine Marktmechanismen.“

Ruud: „Mit Cathelijn und Eric bereiten wir natürlich immer Projekte vor, steuern sie und verantworten die Mittelverwendung gegenüber der Stadt. Trotzdem sehe ich, dass der Vertrag große Herausforderungen birgt. Es sind einfach zu viele Variablen enthalten – 60 allein im Fall von ISE. Die Risiken, die sich daraus ergeben, werden innerhalb des Vertrags gegeneinander aufgerechnet, und das funktioniert oft nicht so einfach.“

LANGJÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT ALS VORTEIL

Ruud: „Da wir schon lange zusammenarbeiten, wissen wir genau, wer was am besten kann. Eric hat ein umfassendes Wissen über das äußerst komplexe Vertragsmodell – vor allem, weil er damals an der Vertragsgestaltung beteiligt war. Das könnte ich mir so gar nicht aneignen.“

Eric: „Meine und ich sind von Anfang an dabei. Wir haben ein umfassendes Archiv mit allen wichtigen Dokumenten aufgebaut, die für die Stadt Eindhoven relevant sind. Was muss in 25 Jahren geschehen? Welche Renovierungen wurden durchgeführt? Wer trägt welche Kosten?“

Meine: „Das ist entscheidend. Wir müssen alle Beteiligten dazu anhalten, den Vertrag so gut wie möglich umzusetzen – unabhängig von Quadrant4. Dafür ist dieses umfangreiche Archiv unverzichtbar.“



Auftraggeber: CTS Group

Entwickler: SADC

BGF gesamt: 45.000 m²

BGF Büro: 3.500 m²

Bauzeit: 2025 - 2026

Die neue Niederlassung der CTS Group

Die CTS Group zieht um in den Schiphol Trade Park – ein auf Kreislaufwirtschaft ausgerichtetes Gewerbegebiet in der Nähe des Amsterdamer Flughafens. Für den europäischen Distributions- und Logistikspezialisten der ideale Hotspot. Die ansässigen Unternehmen teilen eine gemeinsame Vision rund um Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft – Werte, die auch in der DNA der CTS Group verankert sind.



FUNKTIONEN STAPELN

Bauland ist rar geworden, besonders rund um Schiphol. Um das Potenzial der Stadt und des Flughafens optimal zu nutzen, entwickelt die Schiphol Area Development Company (SADC) – ein Zusammenschluss der Gemeinde Haarlemmermeer, der Stadt Amsterdam, des Flughafens Schiphol und der Provinz Nord-Holland – nachhaltige und zukunftsweisende Gewerbeparks rund um den Flughafen. Eine rund 22.400 m² große Fläche erfüllte genau die Anforderungen von CTS: optimal gelegen und gut erreichbar. Auf diesem Grundstück sollen 40.000 m² bebaut werden – weshalb Funktionen intelligent gestapelt werden müssen. Mit dem visionären Entwurf eines doppelstöckigen Cross-docks, das Lager und Hauptverwaltung vereint, konnte Quadrant4 die Architektenauswahl für sich entscheiden. Technische Anforderungen wie Tragfähigkeit, Rampen

und ausreichende Deckenhöhen treffen auf anspruchsvolle Ästhetik. Ein innovatives und in dieser Form einzigartiges Konzept, das eine spannende Herausforderung für unsere Planer darstellt.

Die Unternehmen im Schiphol Trade Park müssen strenge Nachhaltigkeitsauflagen erfüllen, wobei Aspekte wie Natur, Biodiversität, Ökologie und eine gesunde Lebensumgebung im Fokus stehen. Die für die Gebäude vorgegebenen vertikalen Linien und die grüne Optik sind in unserem Entwurf deutlich erkennbar.

ENERGIE TEILEN

Auf dem Gelände wurde das erste kollektiv nutzbare nachhaltige Energiesystem der Niederlande realisiert: das „virtuelle Netz“. Eine innovative Lösung für den vorübergehenden Mangel an Stromkapazität in der Region Schiphol.



Scannen Sie den QR-Code, um eine animierte 3D-Ansicht anzusehen.

Das innovative System macht es möglich, die Kapazität des bestehenden Netzes kollektiv zu nutzen. So bleiben die ansässigen Unternehmen von Engpässen verschont und sind fit für eine flexible, nachhaltige Zukunft. Auch der geplante CTS-Standort wird an dieses Netz angeschlossen.

BAUPROZESS

Aktuell arbeiten wir intensiv daran, den Vorentwurf zum finalen Design weiterzuentwickeln – unter Einhaltung des vorgegebenen Budgets.

Anfang 2025 starten wir das Genehmigungsverfahren und werden in der zweiten Jahreshälfte mit dem Neubau beginnen. Dabei verantworten wir auch die Installations-technik und freuen uns schon darauf, auch beim Interior Design beratend zur Seite zu stehen.





Kurt Felicia und Martin de Vet

QUALITÄT UND INDIVIDUALITÄT MIT BIM SICHERN

Quadrant4 legt die Messlatte hoch. Jedes Projekt muss den von uns definierten Standards entsprechen – denn das verdienen unsere Kunden und Partner. Doch wie kann man diese Qualitätsansprüche sowie die kreative und technische Handschrift von Quadrant4 in Entwurf und Umsetzung verankern? Über diese Frage sprachen wir mit Kurt Felicia (Modellierer bei Quadrant4) und Martin de Vet (Projektleiter bei Quadrant4). Beide haben kürzlich eine vertiefende Weiterbildung im Bereich Building Information Modeling (BIM) abgeschlossen und erläutern, wie diese Methode die Arbeit von Quadrant4 bereichert.

VORSTELLUNGSRUNDE

Kurt: „Ich bin unter anderem dafür zuständig, die Quadrant4-Bibliothek zu pflegen und zu verwalten. Sie enthält alle technischen, farblichen und preislichen Standards, die wir verwenden und die ich regelmäßig aktualisiere. Dadurch ist die Quadrant4-Handschrift in all unseren Entwürfen, ob analog oder digital, klar erkennbar.“

Martin: „Als Projektleiter bin ich intensiv in verschiedene Projekte eingebunden und fungiere als Bindeglied zwischen der Arbeit im Büro und auf der Baustelle. Ich unterstütze unsere Projektmanager und achte darauf, dass alle technischen Anforderungen in der Bauphase eingehalten werden.“

BIM

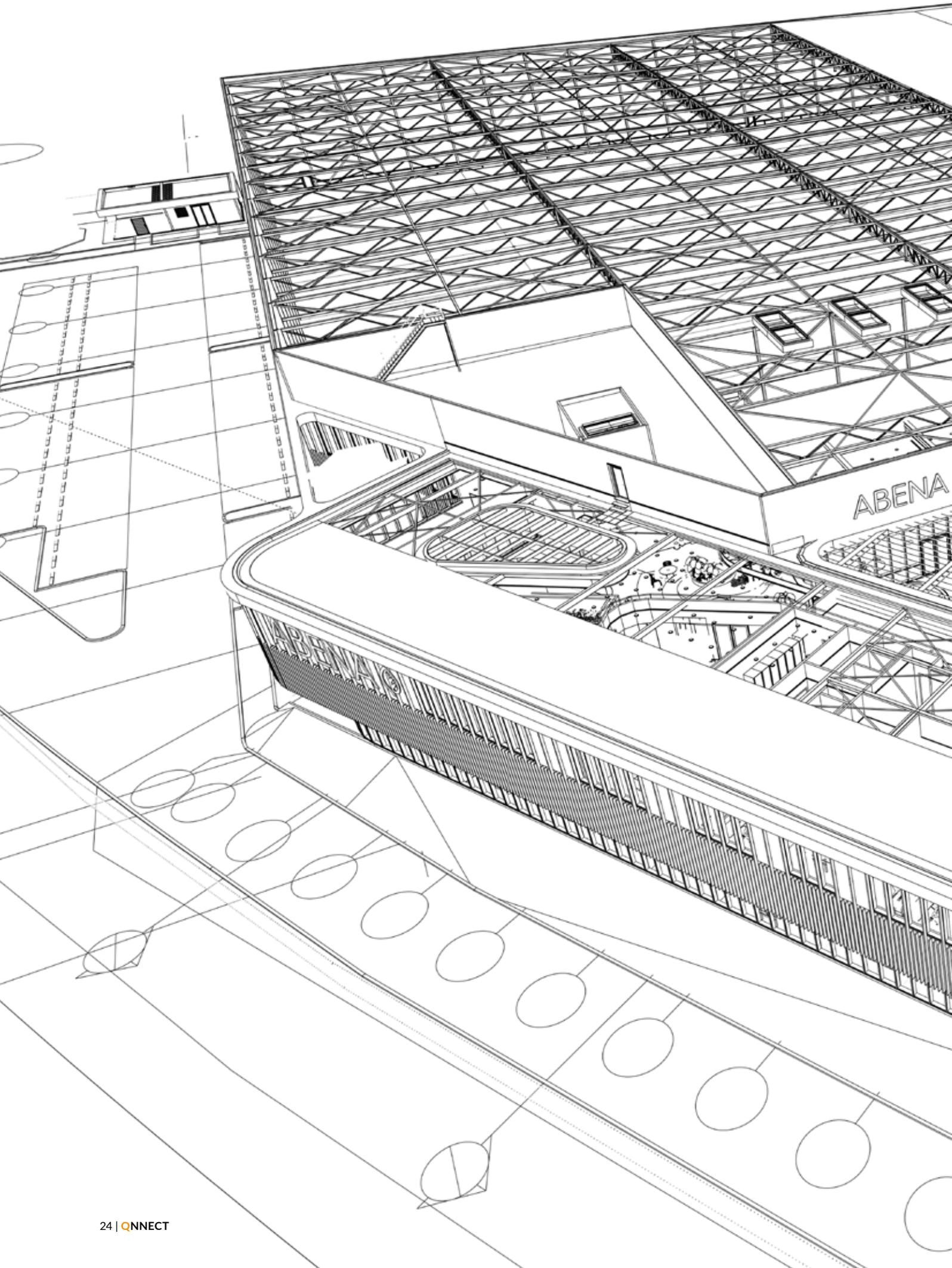
Kurt: „Die BIM-Schulung, die wir absolviert haben, war breit-gefächert und richtete sich sowohl an Bau- und Installationsunternehmen als auch an die Auftraggeberseite. Diese Vielfalt war bereichernd und praxisnah. Denn BIM ist ein Prozess, den alle Beteiligten gemeinsam angehen. Ich habe viele Anregungen für die intelligente Definition von Standards bekommen – vor allem durch Praxisbeispiele aus großen Bauunternehmen.“

Martin: „Bei jedem Projekt wird vorab festgelegt, wer was wie beisteuert. Es geht darum, Regeln aufzustellen und ihre Einhaltung zu sichern. Dabei ist Akzeptanz innerhalb und außerhalb des Unternehmens entscheidend. Bei Quadrant4 befinden wir uns derzeit in der Implementierungsphase. In diesem Jahr treffen wir uns wieder mit den anderen Schulungsteilnehmern, um unsere Erfahrungen auszutauschen.“

DIGITAL TWIN UND WISSENSAUSTAUSCH

Martin: „Mit BIM erstellen wir eine digitale Kopie des geplanten Gebäudes – so exakt, dass man sagen könnte: ‚Die Kabelkanäle verlaufen schon sauber an der Wand.‘ Das sorgt für einen guten Überblick über das Gesamtprojekt und führt so zu geringeren Fehlerkosten, einer höheren Effizienz und besserer Qualität. Nach der Fertigstellung dient der Digital Twin als Grundlage für ein effizientes Facility Management.“

Kurt: „Wir bauen das gesamte Gebäude virtuell. Dadurch können wir Planungsfehler, etwa bei der Leitungshöhe im Vergleich zur Dachkonstruktion, vollständig vermeiden. Im Modell sind alle Details wie Farben, Maße, Materialien,



„Die Bauphase
verläuft mit
BIM viel
reibungsloser“



„Unsere Auftraggeber erhalten genau die Qualität, die wir vorab gemeinsam definiert haben“

Preise und Codes hinterlegt. BIM existiert schon seit Jahren, befindet sich gerade aber in einer entscheidenden Weiterentwicklungsphase. Dabei arbeiten wir mit niederländischen Standards und treffen verbindliche Absprachen innerhalb der Branche.“

Martin: „Diese Methode erfordert zwar mehr Aufwand in der Planungsphase, aber das zahlt sich in der Bauausführung deutlich aus.“

Kurt: „Momentan erstellen wir die Standards für unser Unternehmen. Danach folgt eine umfassende Implementierungsphase, in der wir unsere Kolleginnen und Kollegen ins Boot zu holen. Verstehen alle, worum es geht? Was haben wir in der Umsetzung gelernt? Und wie können wir gemeinsam weitere Verbesserungen erzielen?“

AUFTRAGGEBER PROFITIEREN VON BIM

Kurt: „Auftraggeber profitieren eindeutig von BIM. Das Gebäude wird quasi im Vorfeld einmal komplett virtuell errichtet, sodass potenzielle Probleme bereits erkannt und ausgeräumt sind. Im Projektverlauf tauchen sie daher gar nicht mehr auf.“

Martin: „Es ist ganz einfach: Die Bauphase verläuft mit BIM viel reibungsloser.“

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

Martin: „Ich gehe davon aus, dass sich beim Thema Nachhaltigkeit noch einiges tun wird. Eigentümer legen beispielsweise immer mehr Wert auf recycelbare Materialien. Sie werden in einem Materialpass erfasst und dank des Digital Twins weiß man genau, wie viele wiederverwendbare Materialien wo genau verbaut sind.“

Kurt: „Ich rechne damit, dass 2D-Pläne – gerade in unserem Markt – bald passé sind. Auf Baustellen sieht man schon jetzt immer mehr Tablets und sogar Roboter, die am Boden markieren, wo Wände entstehen sollen. Außerdem lassen sich Bauelemente mit BIM an Ort und Zeit koppeln. So können wir ein Gebäude digital mitsamt Zeitplan errichten und etwa frühzeitig erkennen, wann etwa ein zusätzlicher Kran benötigt wird.“





ZERTIFIZIERTE SPRINKLERANLAGE FÜR MSI

MSI, ein taiwanesisches Unternehmen, gehört zu den großen Namen der globalen Gaming-Industrie. Die Produktion findet in Taiwan und China statt, während MSI Computer Europe B.V. in Eindhoven/Son wichtige Logistikaufgaben übernimmt. Ebenfalls in Eindhoven angesiedelt ist Myster Computer B.V., zuständig für Marketing und Vertrieb in weiten Teilen Europas. Beide Firmen sind Teil der Micro-Star Netherlands Holding B.V.

Aufgrund des hohen Werts der in Eindhoven gelagerten Laptops, Spielkonsolen und Computerkomponenten bestand die Versicherung auf einer Sprinkleranlage. Jolanda Aarntzen und Margot van Woezik, die bei MSI unter anderem das Facility Management verantworten, haben das Sprinklerprojekt mit Quadrant4 betreut. Zusammen mit unserem Projektmanager Jeroen Veefkind sprechen sie hier über die Herausforderungen.

Von links nach rechts: Jolanda Aarntzen, Margot van Woezik und Jeroen Veefkind





**„DANK QUADRANT4
HABEN WIR AUCH WÄHREND
DIESES HERAUSFORDERNDEN
PROJEKTS GUT
SCHLAFEN KÖNNEN“**

Jolanda: „Unsere Produkte sind sehr wertvoll. Sie müssen deshalb gut gesichert und im Notfall auch mit einer Sprinkleranlage gelöscht werden können. Anderenfalls hätten wir 75 % unserer Waren anderswo lagern müssen und das kam für uns nicht infrage.“

Margot: „Wir hatten schon Vorarbeit geleistet und verschiedene Firmen um Angebote für die Umsetzung und Begleitung des Projekts gebeten. Es ging dabei sowohl um die Sprinklerinstallation als auch um bauliche Aspekte. Ein Lieferant empfahl uns Quadrant4 – für die wir uns am Ende auch entschieden haben.“

LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Jolanda: „Für das Projekt mussten wir eine Halle komplett leeren und den Inhalt auf andere Hallen verteilen – und das gleich dreimal. Einen Teil haben wir bei einem Logistikpartner untergebracht und auch den Wareneingang und -versand verlagert.“

Jeroen: „Auch einige Büros und die Kantine mussten vorübergehend geleert werden, damit wir dort Sprinkler installieren konnten. Der Logistikbetrieb sollte schließlich weiterlaufen. Außerdem hatten wir uns einen engen Zeitplan gesteckt und wollten noch vor der Hochsaison (Herbst/Winter) fertig sein. Glücklicherweise hat alles geklappt: Wir waren Ende August 2024 mit den Arbeiten im Logistikbereich durch.“

TECHNISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Jolanda: „Im Bestandsbau zu arbeiten, ist grundsätzlich komplex. Man hat es mit Lichtkuppeln, Trägern und allen möglichen baulichen Gegebenheiten zu tun.“

Jeroen: „Wir haben einen eigenen Pumpenraum für die Sprinkleranlage eingerichtet und auf jeder Regalebene Sprinkler installiert – vor allem wegen der Lithium-Ionen-Akkus, deren Lagerung strengeren Vorschriften unterliegt. Die Versicherung von MSI hatte daher eine zertifizierte Sprinkleranlage vorgeschrieben. Damit die Anlage wirklich gut arbeitet, mussten wir alle Gitterroste in den Lagerregalen abdichten. Gemeinsam mit dem Regalhersteller haben wir dafür eine Lösung entwickelt, sodass die nötigen Platten direkt während der Montage der Sprinkler eingesetzt werden konnten.“



INSPEKTION

Jolanda: „Die Feuerwehr war bei uns und hat alles geprüft. Am 14. Oktober 2024 war die Erstinspektion und am 12. November 2024 wurde die Anlage endgültig abgenommen und wir erhielten das erforderliche Zertifikat.“

ANGENEHME ZUSAMMENARBEIT

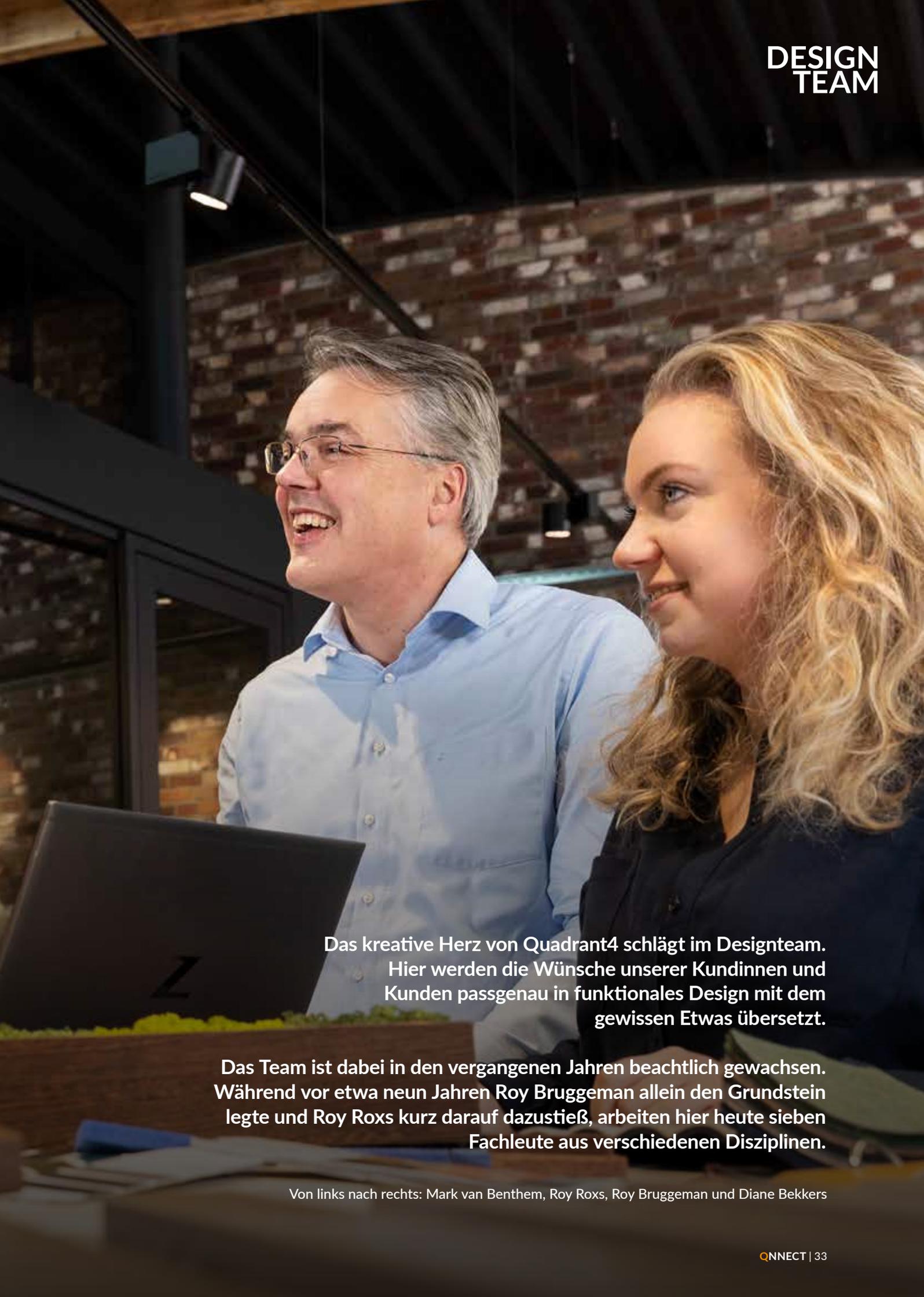
Margot: „Quadrant4 hat uns beim Überblick, bei der Planung, der Abnahme und den Genehmigungen komplett entlastet. Wir mussten keine Fragen von den ausführenden Firmen oder deren Subunternehmern beantworten. Das haben Jeroen, Rob und Roy von Quadrant4 übernommen.“

Jolanda: „Ich habe die Mitarbeitenden von Quadrant4 als kompetent und zuverlässig erlebt, dabei sind sie sehr zugänglich und unkompliziert im Umgang. Trotz aller Herausforderungen haben wir bei diesem Projekt daher gut schlafen.“





Mehr als reine Optik

A photograph of two people, a man and a woman, looking at a laptop screen. The man is on the left, wearing glasses and a light blue shirt, smiling. The woman is on the right, with blonde curly hair, wearing a dark blue top, also smiling. They are in a modern office with a brick wall and track lighting in the background. A laptop with a stylized 'Z' logo is visible in the foreground.

Das kreative Herz von Quadrant4 schlägt im Designteam. Hier werden die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden passgenau in funktionales Design mit dem gewissen Etwas übersetzt.

Das Team ist dabei in den vergangenen Jahren beachtlich gewachsen. Während vor etwa neun Jahren Roy Bruggeman allein den Grundstein legte und Roy Roxs kurz darauf dazustieß, arbeiten hier heute sieben Fachleute aus verschiedenen Disziplinen.

Von links nach rechts: Mark van Benthem, Roy Roxs, Roy Bruggeman und Diane Bekkers



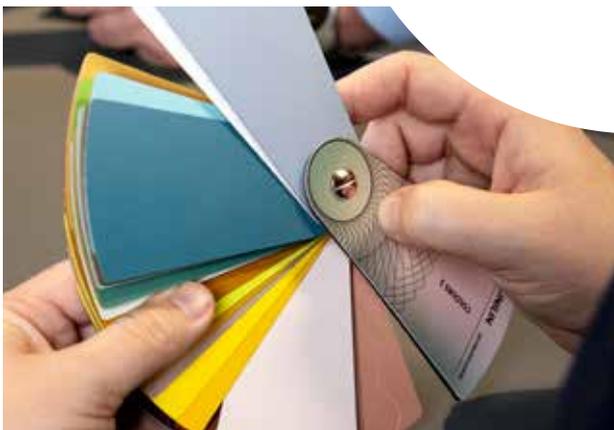
DC Weegen van Kuijk Gelände.
Fertigstellung 2025.

Entworfen von
Entwurfsteam Quadrant4





Das Designteam von Quadrant4:
Roy Bruggeman – Architekt und Teamleiter
Roy Roxs – Raumgestalter
Irene Huijben – Architekt, Modellierer
Mark van Benthem – Architekt, Modellierer
Lien de Klein – Architekt, Modellierer
Nienke van Thuijl – Innenarchitektin
Diane Bekkers – Innenarchitektin



Das kreative Herz von Quadrant4 schlägt im Designteam. Hier werden die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden passgenau in funktionales Design mit dem gewissen Etwas übersetzt.

Das Team ist dabei in den vergangenen Jahren beachtlich gewachsen. Während vor etwa neun Jahren Roy Bruggeman allein den Grundstein legte und Roy Roxs kurz darauf dazustieß, arbeiten hier heute sieben Fachleute aus verschiedenen Disziplinen.

„Unsere Teamstruktur spiegelt die Veränderungen am Markt wider, mit denen wir mitgewachsen sind“, erläutert Roy Bruggeman. „Ob es nun um neue Technologien, andere Arbeitsweisen oder aktuelle Herausforderungen wie die Netzauslastung geht: Die Kunst besteht darin, sich immer wieder anzupassen, das eigene Wissen und Können auf dem neuesten Stand zu halten. Nur so können unsere Entwürfe auch in Zukunft Bestand haben.“

Das Designteam vereint diverse Fachrichtungen und arbeitet in wechselnden Konstellationen eng zusammen (siehe Kasten). Das Besondere: Interior Design ist bei uns eine vollwertige Disziplin und wird nicht erst kurz vor Fertigstellung des Gebäudes miteinbezogen, weil noch schnell „etwas“ mit der Inneneinrichtung geschehen muss. „Ganz im Gegenteil“, betont Interior Designerin Diane Bekkers. „Wir werden früh ins Projekt eingebunden, wenn wir am meisten zum Projekt beitragen können, etwa durch eine Arbeitsplatzanalyse. Wie viele Arbeitsplätze, Besprechungs- und Konferenzräume werden benötigt? Solche Fragen klären wir mit dem Kunden, bevor es richtig losgeht. Dadurch erhalten wir ein klares Bild, wie viel Platz und welche Räume wir genau einplanen sollten.“

Bereits zu Projektbeginn taucht das Team tief in die DNA der Auftraggeber ein und legt so die Basis für einen passgenauen Entwurf. Das Sorge auf Kundenseite manchmal für Staunen, sagt Roy Roxs. „Wir haben in diversen Gesprächen die unterschiedlichsten Fragen gestellt. Aber wenn wir später unseren Entwurf präsentiert haben, hat es oft „Klick“ gemacht: ‚Ach, deshalb wollten Sie das alles wissen!‘“, lacht er.

Die Architekten Mark van Benthem und Lien de Klein sind seit rund vier Jahren an Bord. Dass sie ihre Karriere mitten im Corona-Lockdown von zuhause aus beginnen mussten, war eine Herausforderung, die zum Glück hinter ihnen liegt. Mittlerweile sind beide regelmäßig bei Kunden vor Ort und wissen die gründliche Einarbeitung in das auftraggebende Unternehmen zu schätzen. „Im Studium lag der Fokus eher auf dem Entwerfen“, erinnert sich Mark. „Erst bei Quadrant4 habe ich gelernt, die Anforderungen sehr genau abzufragen.“ Außerdem haben die beiden Nachwuchsarchitekten sich intensiv mit der Revit-Software beschäftigt. „Wir haben Trainings absolviert und häufig benötigte Elemente wie Fenster und Türen in einer Bibliothek abgespeichert“, erzählt Mark. „Da auch andere Teams bei Quadrant4 mit Revit arbeiten, geht alles schnell und übersichtlich. Die Techniker müssen nicht warten, bis der Entwurf fertig ist, sondern alles läuft parallel – und das ist großartig.“

Das Designteam hat bereits viele erfolgreiche Entwürfe realisiert. Auf die Frage, welches Projekt das außergewöhnlichste war, fällt schnell der Name Levi's. „Das war Architekturdesign im Schnellkochtopf“, erinnert sich Roy Roxs. „Zwei Wochen lang haben wir teilweise bis spät in die Nacht gearbeitet. Dass unser Entwurf am Ende ausgewählt wurde, war ein riesiger Erfolg.“ Das Gebäude passt perfekt in die Umgebung, erfüllt sämtliche Anforderungen und bietet ein angenehmes Arbeitsumfeld. Roy Roxs: „Ein deutscher Architekt meinte auf die Frage, ob er so etwas auch hätte entwickeln können: ‚Auf keinen Fall!‘ Unser Out-of-the-box-Denken war hier entscheidend – darauf bin ich immer noch sehr stolz.“

Zu Recht, findet Roy Bruggeman. „Als Team und als Unternehmen sind wir für alle zukünftigen Veränderungen am Markt gerüstet“, zieht er zum Abschluss Bilanz. „Ich denke, dass wir mit unseren Entwürfen nicht nur ein gutes Gegengewicht zur Verödung der Landschaft liefern, sondern bei der Entwicklung innerstädtischer Flächen auch Kreativität und Mut zeigen. Gerade dort, wo es knifflig wird, schlägt unser Herz höher.“





I make decisions that drive results without seeking perfection.
— Perform —

I proactively engage in constructive and candid dialogue.
— Candid —

I generate and build on new ideas, embracing experimentation and learning.
— Innovative —

I proceed with a sense of urgency and accountability to deliver results.
— Personally Accountable —



Quadrant4 bringt Sie mit **Innovation** aus der **Komfortzone**

Das US-Unternehmen Hollister ist spezialisiert auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von medizinischen Produkten – insbesondere Katheter und Produkte für die Stomaversorgung. Von seiner Europazentrale im niederländischen Oud-Gastel aus beliefert Hollister diverse Kunden in Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Teilen Asiens.

Vor etwa sieben Jahren war Quadrant4 maßgeblich an der Realisierung der Büros und des Distributionszentrums von Hollister beteiligt. Anlass genug, um mit Job Sonke (Manager DC Hollister) und Rudy van de Water (Direktor Quadrant4) Bilanz zu ziehen. Welche Herausforderungen mussten damals gemeistert werden? Und wie bewährt sich das Gebäude nach mehreren Jahren im Betrieb?



„Die VR-Spezialisten von Quadrant4 konnten allen bereits einen Eindruck von ihrem neuen Arbeitsplatz vermitteln. Dadurch fühlte sich dieser schon ein wenig vertraut an. Dies erwies sich als ein wichtiger Bestandteil des Change Managements.“



Job: „Unsere frühere Niederlassung in Etten-Leur war nach zehn Jahren zu klein geworden. Deshalb haben wir nach einem neuen Standort gesucht, vorzugsweise in der Nähe, und sind schließlich in Oud-Gastel gelandet.“

Rudy: „Der Projektentwickler HVBM Vastgoed fragte uns, ob Quadrant4 das Design für das neue Gebäude in Oud-Gastel übernehmen könnte. Und zwar das komplette Paket, also die Architektur, das Innenraumkonzept, die Planung der Haustechnik und das Projektmanagement. Mir persönlich hat es großen Spaß gemacht, die kulturellen Unterschiede zu den amerikanischen Kolleginnen und Kollegen zu überbrücken. Hier in Europa waren wir schon intensiv mit New Work beschäftigt. US-amerikanische Unternehmen waren dagegen noch stärker hierarchisch aufgestellt, mit eigenen Büros für Manager und deutlich weniger Offenheit. Das hat viel Überzeugungsarbeit erfordert. Aber jetzt, nachdem Hollister die Umsetzung selbst erlebt hat, möchte das Unternehmen das Konzept gerne in den USA übernehmen.“

Job: „Trotzdem war es eine echte Herausforderung, all unsere Wünsche umzusetzen. Wir wollten viel auf einer relativ kleinen Fläche realisieren und das auch noch BREEAM-zertifiziert. Und wir standen unter hohem Zeitdruck. Was ich jetzt von den Mitarbeitenden zurückgespiegelt bekomme, ist, dass sie sich über das offene Konzept und die großzügige räumliche Gestaltung freuen. Alle sind gut erreichbar, die Besprechungsräume sind flexibel. Dabei ist das Gebäude keineswegs ‚over the top‘.“

STRAHLUNGSPANEELE HALTEN DIE TEMPERATUR KONSTANT

Job: „Ein Teil unserer Produkte musste bis vor Kurzem bei einer konstanten Temperatur zwischen 25 und 30 Grad gelagert werden – keine einfache Aufgabe im niederländischen Klima. Daher haben wir unser Gebäudemanagementsystem um ein präzises Temperaturkontrollsystem ergänzt, das uns zuverlässig warnt, sobald die Temperatur von den vorgegebenen Werten abweicht. Dank dieser Lösung hatten wir bisher keinerlei Schwierigkeiten, selbst im ungewöhnlich heißen Sommer 2023 nicht.“



Links: Job Sonke. Rechts: Rudy van de Water

Rudy: „1998 hatte ich schon einmal untersucht, wie man mit Strahlungspaneelen eine gleichbleibende Temperatur gewährleisten kann. Ich wusste also, dass es grundsätzlich funktioniert. Für Hollister haben wir die Studie noch einmal wiederholt: Bei einem Lieferanten haben wir eine Testaufstellung gebaut und verschiedene Messungen gemacht. Es hat super geklappt, der Temperaturgradient blieb innerhalb von 1,5 Grad. Seitdem setzen wir Strahlungspaneelen häufig in Logistikbereichen ein. Sie sind sicher, bieten den Mitarbeitenden Komfort und tragen zu einer guten Energiebilanz bei.“

Job: „Unsere Kolleginnen und Kollegen in der Distribution sind sehr zufrieden. Sie freuen sich über die konstante Temperatur und darüber, dass es kaum zieht. Auch wirtschaftlich zahlt sich unsere Entscheidung für nachhaltige Installationstechnik aus. Unser jetziges Gebäude ist dreimal so groß und auch höher als unser altes in Etten-Leur, trotzdem verbrauchen wir jetzt weniger Energie.“

CHANGE-MANAGEMENT VISUELL UNTERSTÜTZEN

Job: „Wir wollten damals natürlich, dass sich die Mitarbeitenden für das neue Gebäude und damit für ihren neuen Arbeitsplatz begeistern. Dafür haben wir viel investiert. Es sollten wirklich alle ‚mitziehen‘. Enorm geholfen hat dabei die Visualisierung, mit der die VR-Fachleute von Quadrant4 allen schon vorab einen Eindruck von ihrem neuen Arbeitsplatz vermitteln konnten. Dadurch wirkte die neue Umgebung schon ein bisschen vertraut – was das Change-Management enorm unterstützt hat.“

AMBITIONEN UND TEAMWORK

Rudy: „Für uns war und ist dies ein großartiges Projekt, weil wir in jedem Teilbereich involviert waren. Außerdem haben wir die Messlatte richtig hoch gelegt und sind mit viel Spaß gemeinsam an die Arbeit gegangen.“

Job: „Es war von Anfang an klar, dass wir uns nicht mit einem mittelmäßigen Ergebnis zufriedengeben würden. Mich begeistert vor allem die Innovationskraft von Quadrant4, die uns wirklich aus der Komfortzone geholt hat. Das ist ein ehrgeiziges und gleichzeitig zugängliches Team – ganz ohne Chichi.“

TÜRKISCHE KÖFTE MIT TABOULÉ UND JOGHURT-KAROTTEN-SALAT

von Tanja van Eck

Schon seit vielen Jahren bin ich Mitglied eines Kochclubs. Unsere türkische Leiterin Nuray bringt immer tolle internationale Rezepte mit, die wir gemeinsam ausprobieren. Mein klarer Favorit ist die Küche des Nahen Ostens – zum einen wegen der leckeren Aromen, zum anderen, weil sie sich hervorragend für die vegetarische Ernährung eignet. Auch meine Familie liebt die köstlichen Gerichte.

Die Rezepte unten sind unglaublich lecker und ganz einfach zubereitet. Die Köfte gelingen im Handumdrehen, der Karottensalat passt wirklich zu allem und das Taboulé ist ein Highlight bei jeder Grillparty. Zusammen ergeben alle drei eine köstliche Mahlzeit.

Das Beste: Alle Gerichte lassen sich problemlos einen Tag im Voraus zubereiten und sind supergesund!



Köfte – Hackfleischspieße (für 6 Personen)

- ½ Tasse feiner oder mittlerer Bulgur
- Salz
- 5 dl warmes Wasser
- 400 g Rinderhack
- 600 g Lammhack
- 2 Zwiebeln, fein gehackt
- 2 Knoblauchzehen, zerdrückt
- 2 TL gemahlener Kreuzkümmel
- 1 TL Zimt
- 30 g Pinienkerne, fein gehackt
- 2 Eier, verquirlt
- 6 Pitabrote
- Taboulé (siehe Rezept daneben)

Zubereitung

Den Bulgur 10 Minuten in warmem Wasser einweichen. Anschließend über ein Sieb ausgießen und das Wasser mit einem Löffelrücken aus dem Bulgur pressen. Den Bulgur mit den restlichen Zutaten vermengen und die Masse in 18 Portionen teilen. Jede Portion zu einer Rolle formen und auf einen Metall- oder Holzspieß stecken.

Die so vorbereiteten Köfte anschließend auf ein kaltes, leicht geöltes Rost legen und auf mittlerer Schiene unter dem Grill 8 Minuten lang bräunen. Dabei gelegentlich wenden. Alternativ können die Spieße auch in einer tiefen Pfanne gebraten werden. Servieren Sie die Köfte in einem Pitabrot mit Taboulé.

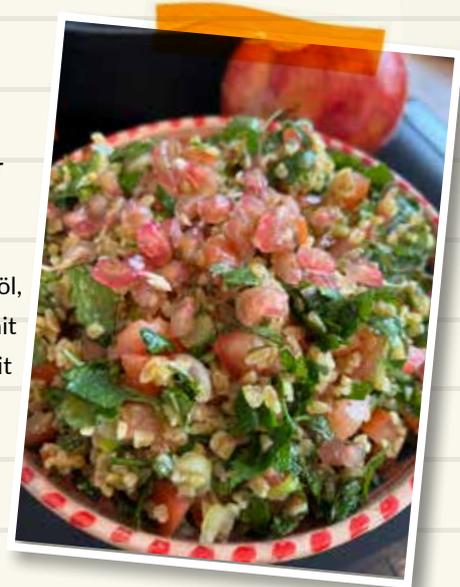
Tabboulé (für 4 – 6 Personen)

- 1 kleines Glas mittel- oder grobgemahlener Bulgur
- Salz
- 500 ml warmes Wasser
- 100 ml Olivenöl
- 3 EL Granatapfelsirup
- 3 EL Zitronensaft
- 1 TL gemahlener Pfeffer
- 1 Tasse glatte Petersilie, fein gehackt
- 1 Tasse frische Minze, fein gehackt
- 4 Frühlingszwiebeln, fein geschnitten
- 4 mittelgroße Tomaten, entkernt und fein gehackt

Zubereitung

Den Bulgur 10 Minuten in warmem Wasser einweichen. Anschließend über ein Sieb ausgießen und das Wasser mit einem Löffelrücken aus dem Bulgur pressen.

Bulgur, Petersilie, Minze, Frühlingszwiebeln, Tomaten, Zitronensaft, Olivenöl, Granatapfelsirup und Pfeffer in einer Schüssel vermengen. Als Vorspeise mit knackigen Salatblättern oder als Beilage mit Pitabrot servieren. Optional mit Granatapfelkernen garnieren.



Joghurt-Karottensalat

- 2 große Karotten
- 3–5 EL Olivenöl
- 2 Knoblauchzehen, zerdrückt
- 2 TL Salz
- 200 g türkischer Joghurt

Zubereitung

Die Karotten schälen und unter kaltem Wasser abspülen. Anschließend gründlich abtrocknen und mit einer Gemüsereibe raspeln.

Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und die geraspelten Karotten darin kurz anbraten (ca. 3 Minuten), bis sie ihre leuchtende Farbe verlieren. Nach Bedarf etwas Olivenöl hinzufügen.

Die Pfanne vom Herd nehmen und die Karotten abkühlen lassen.

Den Joghurt glatt rühren, salzen und den Knoblauch hinzufügen. Den Joghurt mit den Karotten mischen – und schon ist das Gericht fertig.

Afiyet olsun! Guten Appetit!





www.quadrant4.nl



Quadrant4
EEN FRISSE KIJK OP HUISVESTING